2018/19

Nachhaltigkeitsbericht

SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES

NACHHALTIGE SALZ-GEWINNUNG.

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL 4

NACHHALTIGKEITS-STANDARDS 6

ÖKOLOGIE 8

SICHERHEIT UND QUALITÄT 12

GRÜNE PROJEKTE 16

PERSONAL 18

DIALOG MIT DER ÖFFENTLICHKEIT 20

AUSBLICK 24

GRI INDEX 26

WIR TRAGEN VERANTWORTUNG

Als Gemeinschaftsunternehmen der Schweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein stehen die Schweizer Salinen in der Pflicht, das Land verlässlich mit Salz zu versorgen. Dies bedingt eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, die einhergeht mit dem grossen Engagement und der Expertise der Mitarbeitenden. Dabei verstehen die Schweizer Salinen Nachhaltigkeit umfassend: Sie beziehen das Geschäft, die Rolle in der Gesellschaft und als Arbeitgeberin sowie das Bestreben nach einer intakten Umwelt mit ein.

Nachhaltiges Wirtschaften gehört zum Selbstverständnis der Schweizer Salinen. Es ist Teil unserer Kultur und ein integraler Bestandteil unserer Tätigkeit. Denn Salz ist für das Leben, die Gesellschaft, unsere Mobilität und unsere Industrie unverzichtbar. Bei der Förderung, der Produktion und dem Transport von Salz nehmen die Schweizer Salinen jedoch auch Einfluss auf die Umwelt, verbrauchen Ressourcen und stehen im ständigen Austausch mit der Gesellschaft. Deshalb orientiert sich das Unternehmen an der Erreichung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Ziele.

AMBITIONIERTE ZIELSETZUNG

Um unser Engagement optimal auszurichten, haben wir 2019 gemeinsam mit externen Experten eine Umfeldanalyse sowie eine Befragung unserer Anspruchsgruppen durchgeführt und darauf basierend die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen identifiziert. Die daraus resultierenden, im Masterplan festgeschriebenen Ziele, die der Verwaltungsrat im Herbst 2019 verabschiedet hat, erachten wir als ambitioniert, aber erreichbar. Daran lassen wir uns messen.

VOLLE TRANSPARENZ

Wir haben uns entschlossen, unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit und unsere Leistung öffentlich transparent zu machen. 2019 sind wir dem ‹Global Compact› der Vereinten Nationen beigetreten. Wir wollen zudem einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der für uns relevanten Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) leisten.

Um das Erreichen der Ziele zu steuern, messen die Schweizer Salinen ihre Leistungen im Bereich der Nachhaltigkeit mit Kennzahlen. Im Rahmen von Nachhaltigkeitsberichten werden wir im Zweijahresrhythmus über unsere Fortschritte und Entwicklungen berichten. Dabei orientieren wir uns an den umfassenden Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), Option ‹Kern›.

KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

Ganz im Sinne unseres Unternehmensleitbilds und unserer Unternehmenskultur sind wir bestrebt, unsere Leistung durch Investitionen, Sorgfalt und Innovationen kontinuierlich zu verbessern, Ressourcen zu schonen und allfällige negative Auswirkungen unserer Tätigkeit zu vermindern. So haben wir einen Masterplan festgelegt und Leuchtturmprojekte identifiziert. Das interne ‹Green Team› der Schweizer Salinen koordiniert die verschiedenen Massnahmen, bewertet sie anhand einer Kosten-Wirkungsanalyse und berät die Geschäftsleitung in der Prioritätensetzung.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der Schweizer Salinen umfasst die Jahre 2018 und 2019 und kann in vielen Bereichen noch nicht mit Vergleichszahlen aufwarten, weil Messwerte aus der Vergangenheit weitgehend fehlen. Dies wird sich aber bereits in der nächsten Ausgabe im Jahr 2022 ändern.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Schweizer Salinen setzen sich auch weiterhin für die stete Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung in sämtlichen Tätigkeiten des Unternehmens ein und fördern dieses Verständnis bei den Mitarbeitenden. Denn wir tragen Verantwortung.

Alt-Regierungsrat Köbi Frei
Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Urs Ch. Hofmeier
Geschäftsführer

UN Global Compact

Die UNO hat im Jahr 2000 ‹Global Compact› ins Leben gerufen, einen Pakt, den Wirtschaftsunternehmen mit den Vereinten Nationen schliessen, um die Einhaltung von zehn Grundsätzen zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention in der Wirtschafts- und Geschäftswelt zu verwirklichen. Unternehmen, die den Global Compact unterzeichnen, verpflichten sich dazu:

- **die internationalen Menschenrechte zu respektieren und ihre Einhaltung innerhalb ihrer Einflusssphäre zu fördern.**
- **sicherzustellen, dass sie nicht zur Verletzung von Menschenrechten beitragen.**
- **die Rechte ihrer Beschäftigten, sich gewerkschaftlich zu betätigen, zu respektieren sowie deren Recht auf Kollektivverhandlungen effektiv anzuerkennen.**
- **alle Formen von Zwangsarbeit bzw. erzwungener Arbeit auszuschliessen.**
- **an der Abschaffung von Kinderarbeit mitzuwirken.**
- **jede Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf auszuschliessen.**
- **eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen einzunehmen.**
- **Initiativen zur Förderung grösseren Umweltbewusstseins zu ergreifen.**
- **die Entwicklung und die Verbreitung umweltfreundlicher Technologien zu fördern.**
- **gegen alle Arten der Korruption einzutreten, einschliesslich Erpressung und Bestechung.**

Die Schweizer Salinen sind dem Pakt im Dezember 2019 beigetreten und gehören dem Global Compact Network Switzerland an. Sie verpflichten sich dazu, jährlich über ihre Fortschritte und Aktivitäten in Bezug auf die Einhaltung der zehn Prinzipien zu informieren. Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist gleichzeitig der erste Fortschrittsbericht.

Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG)

Im September 2015 hat die UNO weltweit gültige politische Prioritäten und Ziele bis zum Jahr 2030 verabschiedet. Sie ruft die Wirtschaft dazu auf, ihre Kreativität und ihr Innovationspotenzial zu nutzen, um die Herausforderungen einer wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung zu meistern. Die Schweizer Salinen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der folgenden SDG:

- Ziel 6 › Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen
- Ziel 7 › Bezahlbare und saubere Energie
- Ziel 8 › Menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum
- Ziel 12 › Nachhaltige Produktion und entsprechender Konsum
- Ziel 13 › Klimaschutz und Anpassung
- Ziel 15 › Leben an Land

Global Reporting Initiative (GRI)

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine gemeinnützige Stiftung, die umfassende Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erarbeitet hat. Dieser Rahmen legt die Prinzipien und Indikatoren fest, welche Organisationen nützen können, um ihre ökonomische, ökologische und soziale Leistung zu messen und darüber zu berichten. Die Schweizer Salinen orientieren ihre Nachhaltigkeitsberichte an den GRI Standards (2016) und haben die Option ‹Kern› gewählt.

DEN UMWELT-FUSSABDRUCK VERKLEINERN

Die unterirdische Soleförderung und die Salzproduktion mit dem Siedeverfahren benötigen viel Energie und Wasser. Durch verschiedene Massnahmen ist es den Schweizer Salinen in den letzten Jahren gelungen, ihren Energiebedarf zu senken und für einen geringeren Umweltfussabdruck zu sorgen. Ein neues Projekt soll in Zukunft den Bedarf an Frischwasser massiv reduzieren.

Das von den Schweizer Salinen angewandte Siedeverfahren zur Gewinnung von Salz kommt schon seit ihrer Gründung durch den deutschen Bergbaufachmann Carl Christian Friedrich Glenck im Jahr 1837 zum Einsatz.

An den Standorten Schweizerhalle, Riburg und Bex befinden sich unter dem Boden Steinsalzschichten. Während in Bex das Bergbauverfahren angewandt wird, laugt man das Salzvorkommen in Schweizerhalle und Riburg durch zugeführtes Wasser aus. Über Rohre fliesst die Sole (gesättigte Salzlösung) zum Sammeltank des Bohrfeldes und von da zur Saline. Die Sole enthält neben dem Kochsalz (Natriumchlorid, NaCl) noch eine kleine Menge anderer Salze und weiterer Verunreinigungen. Da diese den nachgelagerten Prozess stören würden, werden sie durch Zugabe natürlicher Hilfsstoffe abgetrennt und entfernt.

DAMPFRÜCKFÜHRUNG SPART 90 PROZENT HEIZENERGIE

Heizdampf von 140 °C bringt die gereinigte Sole zum Kochen. Dabei verdampft das Wasser, es bilden sich Salzkristalle. Der dabei entstehende Wasserdampf wird gesammelt, verdichtet und danach in den Verdampfungsprozess zurückgeführt. Dazu Dieter Rebmann, Leiter der Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex: «Durch die Rückführung des Dampfes sparen wir über 90 Prozent Heizenergie im Vergleich zur Verdampfung durch Heizen.»

Der nasse Salzbrei wird in Zentrifugen geschleudert, das Wasser trennt sich dabei vom Salz. Um auch noch die restlichen zwei Prozent Wasser zu entfernen, wird es durch einen heissen Luftstrom geführt. Zurück bleibt Salz in verkaufsfähiger Form. Auf diese Weise produzieren die Schweizer Salinen bis zu 600 000 Tonnen Salz pro Jahr.

Trotz der Rückführung des Dampfes bleibt die Herstellung von Salz ein energieintensives Geschäft: Die Energiekosten machen über zehn Prozent der Bruttowertschöpfung aus. Deshalb arbeiten die Schweizer Salinen weiterhin intensiv an der Energieeffizienz ihrer Prozesse.

ABWÄRMENUTZUNG FÜR DIE AUFZUCHT VON CREVETTEN

An seinem Standort Riburg hat das Unternehmen 2015 die Heizkammern des Verdampfers ersetzt und damit die Wärmeaustauschfläche um fast die Hälfte vergrössert. «Es war eine grosse Investition, aber sie hat sich gelohnt. Wir konnten so den Energieverbrauch pro Tonne Salz um sieben Prozent senken», sagt François Sandoz, Leiter Technik der Schweizer Salinen.

Dank der Optimierung des Dampfkreislaufs und der Isolierung von Anlagen und Gebäuden, wird der Überschuss an Abwärme in der Saline Riburg grösser. Dies kommt wiederum einer Nachbarin zu Gute: der SwissShrimp AG. Über ein Fernwärmenetz bezieht das Unternehmen die Abwärme zusammen mit Salz der Schweizer Salinen für die Aufzucht von Crevetten. Bei 28 °C gedeihen die Meerestiere bestens in einer geschlossenen Salzwasser-Kreislaufanlage.

STROM AUS 100 PROZENT WASSERKRAFT

Trotz aller Sparmassnahmen bleibt der Energiebedarf der Schweizer Salinen weiterhin hoch und der elektrische Strom der wichtigste ökologische Belastungsfaktor. Für den Umweltfussabdruck spielt es eine grosse Rolle, wie dieser Strom hergestellt wird. Die Salinen in Bex verfügen über ein eigenes Kleinwasserkraftwerk, während die Salinen in Schweizerhalle und Riburg seit 2018 zu 100 Prozent Strom aus Schweizer Wasserkraft beziehen. «Wie eine Studie zeigt, hatte diese Umstellung eine nachhaltige Wirkung. Der Umweltfussabdruck sank dauerhaft um zwei Drittel und auch unser CO_2-Fussabdruck verminderte sich um über die Hälfte», sagt Dieter Rebmann.

VORTEILHAFTE INLANDPRODUKTION

Die Ökobilanz zeigt einen weiteren wichtigen Vorteil der Inlandproduktion von Salz. Neben der Unabhängigkeit von ausländischen Produzenten und der damit verbundenen Versorgungssicherheit fallen die beim Transport vermiedenen Emissionen stark ins Gewicht: Bei den heute üblichen Transportmitteln Schiff oder LKW weist Importsalz in allen Fällen einen weit grösseren Umwelt- und CO_2-Fussabdruck auf als das Salz aus einheimischer Produktion.

Innerhalb der Schweiz wird Salz heute erst zu 25 Prozent mit der Bahn transportiert. Aus ökologischen Gründen wäre ein vermehrter Bahntransport wünschenswert. Um den Anteil des per Bahn transportierten Salzes zu erhöhen, arbeiten die Schweizer Salinen zurzeit ein neues Transportkonzept aus. «In die Überlegungen werden auch die Sanierung und das Umrüsten alter SBB-Waggons einbezogen», führt Peter Schachtler, Leiter Supply Chain Management & Services aus.

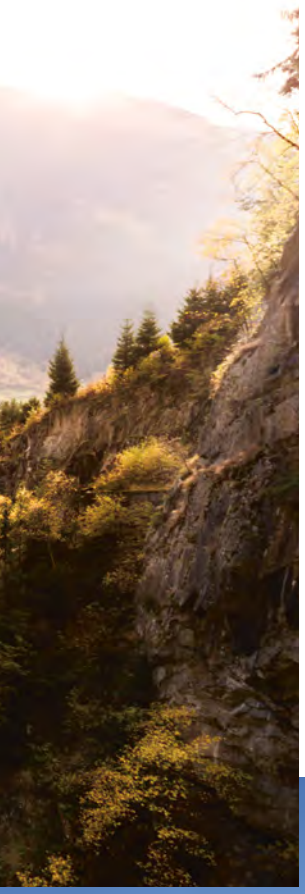
Leuchtturmprojekt Closed Loop: Wasser in den Kreislauf zurückführen

Für die Solelaugung und -förderung benötigen die Schweizer Salinen sehr viel hochwertiges Grundwasser, nämlich drei Liter auf ein Kilogramm Salz. Da es sich beim Wasser um eine wertvolle Ressource handelt, suchen die Schweizer Salinen im Leuchtturmprojekt Closed Loop nach einer Möglichkeit, dessen Verbrauch zu senken. Dieter Rebmann, Leiter der Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex, gibt Auskunft über das Projekt.

Was steckt hinter dem Projekt Closed Loop?
Zur Kristallisation und Trocknung des Salzes erhitzen wir die Sole, wodurch daraus Wasser verdampft. Dieses fangen wir als Kondensat wieder auf. Es handelt sich dabei um destilliertes Wasser mit sehr hohem Reinheitsgrad. Bisher haben wir dieses unter Einhaltung des Gewässerschutzgesetzes in den Rhein geleitet. Im Projekt Closed Loop planen unsere Ingenieure die Wiederverwendung des kondensierten Wassers für die Salzlaugung und -förderung.

Welche Einsparungen erhoffen Sie sich dabei?
In Zukunft sollten wir in der Lage sein, mit dem Closed Loop Verfahren rund 80 Prozent des bisher benötigten Grundwassers durch das Kondensat zu ersetzen.

Wann kommt Closed Loop zum ersten Mal zum Einsatz?
Wir werden das Closed Loop Verfahren wohl erstmals in einem Bohrfeld der Saline Riburg einsetzen. Sind die Erfahrungen aus diesem Pilotversuch positiv, werden wir das Verfahren sukzessive auch auf weitere Bohrfelder ausdehnen.

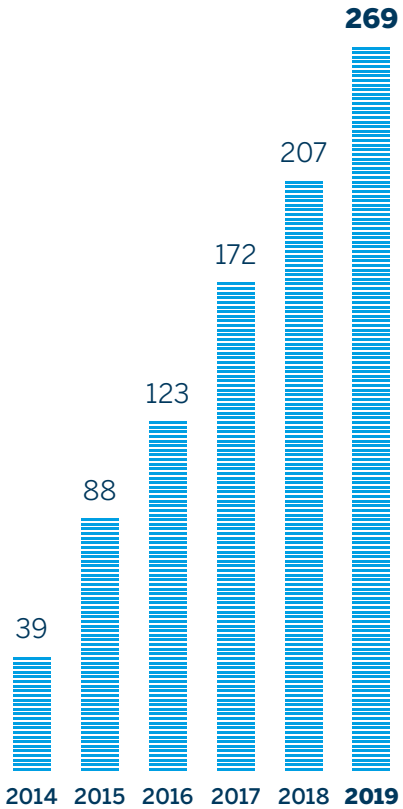


Taufix®-Silos: Umweltverträglich und praktisch

Die Lagerung von Taufix®, dem Auftausalz der Schweizer Salinen, geschieht in einem Dreistufenmodell, damit sehr rasch dieses Salz in genügender Menge auf die Strassen gebracht werden kann, wenn dies notwendig ist. Während sich die Saisonreserve in der Saline Riburg befindet und die Monatsreserven in regionalen Zentren deponiert sind, verfügen die Gemeinden für den Winterdienst über eine Mehrtagesreserve. Bis 2013 wurde das Auftausalz dort in Plastiksäcken à je 25 Kilogramm aufbewahrt. Mitarbeitende des Strassendienstes mussten bei Bedarf die Säcke zu den Streufahrzeugen tragen und dort entleeren.

Seither bieten die Schweizer Salinen eine gesundheitsschonende und erst noch umweltverträgliche Alternative an. Dazu meint Thomas Fröhlich, Leiter Marketing und Verkauf: «Die Gemeinden haben die Möglichkeit, bei uns mobile Salzsilos zu mieten. Diese erlauben es, die Streufahrzeuge direkt zu beladen und auf die Plastiksäcke zu verzichten.» Die Taufix®-Silos sind auf vielfältige Weise vorteilhaft: Sie benötigen wenig Platz, erleichtern den Mitarbeitenden der Werkhöfe die Arbeit und sparen eine grosse Menge Plastik ein. Bis Ende 2019 haben die Schweizer Salinen 255 Silos vermietet (siehe Grafik). Dadurch konnten sie auf rund 650 000 Plastiksäcke verzichten. «Aneinandergelegt entspricht dies einer Distanz von Pratteln nach Florenz», freut sich Thomas Fröhlich. Und jährlich werden es mehr, denn das Interesse der Gemeinden an ökologischen Lösungen steigt.

Anzahl vermietete Taufix®-Silos



AUFTRAG UND VERPFLICHTUNG

Sicherheit hat bei den Schweizer Salinen verschiedene Bedeutungen. Es ist der Grundauftrag an das Unternehmen, die Salzversorgung in der Schweiz sicherzustellen. Die Kunden zählen auf sicher gewonnenes und produziertes Salz von hoher Qualität. Dies ist den Schweizer Salinen Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Mit ihrer Salzproduktion an den Standorten Schweizerhalle, Riburg und Bex decken die Schweizer Salinen den Bedarf der gesamten Schweiz. Rund die Hälfte der jährlich bis zu 600 000 Tonnen gewonnenen Salzes wird eingesetzt, um eine sichere Mobilität im Winter aufrechtzuerhalten. Die weiteren Salzprodukte decken sämtliche Bedürfnisse und Anwendungsbereiche der Bevölkerung, des Gewerbes, der Landwirtschaft, der Industrie und des Gesundheitswesens ab.

Wie eine 2018 durchgeführte wissenschaftliche Studie gezeigt hat, hat das Salz aus heimischer Produktion im Vergleich zu importiertem Salz den kleinsten CO_2- und Umweltfussabdruck.

WITTERUNGSABHÄNGIGEN BEDARF JEDERZEIT ABDECKEN

Der Einsatz von Auftausalz gewährleistet die Sicherheit des Strassenverkehrs auch in den Wintermonaten: ein für die Schweizer Volkswirtschaft wichtiges Element. Damit das Salz zur richtigen Zeit in genügend grosser Menge bereit steht, müssen von der Förderung und Produktion des Salzes über die Lagerung bis zur Logistik viele Faktoren optimal abgestimmt sein.

Der Bedarf an Streusalz ist stark witterungsabhängig: Der Verbrauch schwankt zwischen einem sehr milden und einem sehr harten Winter um einen Faktor 4. «Das stellt höchste Anforderungen an unser Lager- und Logistikkonzept. Denn wir tragen die Verantwortung für die Versorgungssicherheit der Schweiz», sagt Dr. Urs Ch. Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen.

So sorgt das Unternehmen dafür, dass bereits vor Beginn der Wintersaison genügend Salz eingelagert ist. Insgesamt sind in der Schweiz Kapazitäten für 400 000 Tonnen Auftausalz in einem Dreistufenmodell vorhanden, wobei die Schweizer Salinen über 60 % des nationalen Fassungsvermögens verfügen:

- Die Lager für die Saisonreserve und das strategische Mehrjahreslager befinden sich bei den Schweizer Salinen. Die strategische Lagerkapazität wurde aufgebaut, um die Versorgungssicherheit auch bei aufeinanderfolgenden extrem strengen Wintern zu gewährleisten.
- Die Monatsreserve ist in regional verteilten, mittelgrossen Lagern der Kantone deponiert.
- In lokalen, kleineren Depots befinden sich die Mehrtagesreserven für den Winterdienst der Gemeinden. Diese verfügen entweder über eigene Lager oder mieten Taufix®-Salzsilos der Schweizer Salinen.

Auch die Logistikleistung der Schweizer Salinen ist auf die Sicherung der Versorgung in Extremsituationen ausgerichtet. Dabei kommt ein bedarfsabhängiges Phasenmodell zum Einsatz, das es erlaubt, Ressourcen flexibel einzusetzen. Zudem hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren in die Verladeleistung investiert. Insgesamt können so über ein Netzwerk von Transporteuren täglich 7 000 Tonnen Salz verfrachtet werden.

SALZGEWINNUNG MIT MODERNEN METHODEN

Nach der Bewertung aller geologischen, ökologischen und ökonomischen Erkenntnisse sind die Schweizer Salinen in der Lage, die Salzversorgung des Landes mit den Rohstoffvorkommen in den bestehenden Konzessionsgebieten in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Waadt mindestens bis Ende dieses Jahrhunderts sicherzustellen. Allerdings sind die Schweizer Salinen darauf angewiesen, dass die regionale Öffentlichkeit sowie die Grundeigentümer und -besitzer bereit sind, die Erschliessung neuer unterirdischer Salzvorräte in ihrer Nachbarschaft zu Gunsten der ganzen Schweiz zuzulassen.

Abbau, Förderung und Produktion von Salz sind mit potenziellen ökologischen und geologischen Risiken verbunden. Die Schweizer Salinen legen deshalb grossen Wert auf ein umfassendes Risikomanagement, das die gesamte Wertschöpfungskette miteinbezieht. Dazu erklärt Dr. Urs Ch. Hofmeier: «Wir überprüfen unsere Risiken laufend. Dabei dienen uns ein internes Kontrollsystem, regelmässige Risikoanalysen, die Führung eines Risikoinventars und die periodische Kontrolle durch externe Experten als Basis, auf der wir allfällige Massnahmen planen.»

Die Schweizer Salinen gewinnen Salz, indem sie hochwertiges Grundwasser in Steinsalzschichten, die sich unter dem Boden befinden, einpumpen und diese so auslaugen. Das Unternehmen setzt dabei auf Methoden, die dem aktuellsten Stand der Forschung und Technik entsprechen. Alle Tätigkeiten erfolgen stets unter Einhaltung der strengen Auflagen in den Standortkantonen.

Vor Aufnahme der Bohrtätigkeit prüft das Unternehmen die Umweltverträglichkeit und untersucht das Abbaugebiet gebirgsmechanisch. «Die entsprechenden Bohrgesuche dokumentieren wir auf nachvollziehbare Weise», sagt Dieter Rebmann, Leiter der Salinen Schweizerhalle, Riburg und Bex.

Für die Solelaugung und -förderung verrohren die Schweizer Salinen vorhandene Bohrungen. Damit an keiner Stelle Sole austreten kann, verwenden sie dabei eine ausgeklügelte Verrohrungstechnik mit drei konzentrischen angeordneten Rohren: Das innerste Rohr leitet die gesättigte Sole nach oben ab, das zweite führt Frischwasser von oben zu und über das äusserste Rohr wird Stickstoff als Schutzgas in die Kaverne eingepresst. Dieter Rebmann erklärt: «Das Erstellen der Bohrungen, deren abzudichtende Verrohrung und der vieljährige Laugungsbetrieb in allmählich wachsenden Kavernen erfordern höchste Professionalität, Ausrüstung nach dem modernsten Stand der Technik sowie permanentes Monitoring.»

Verschiedene Salzqualitäten

In über 10 000 Produkten steckt Salz. Die Industrie verwendet den Rohstoff für die Herstellung von Soda, Laugen, Chlor und Säuren. Aber auch unterschiedlichste Produkte wie Waschmittel, Farbstoffe, Glas, Backpulver, Medikamente, PVC-Kunststoffe, Seife oder Aluminium kommen nicht ohne Salz aus.

Absatzanteile

Auftausalz

50%

Die Schweizer Salinen sind schweizweit für die Versorgungssicherheit von Auftausalz verantwortlich (Marke Taufix®). Dieses sorgt in den kalten Monaten für Mobilität und Sicherheit auf den Strassen.

Gewerbe- und Industriesalz

19%

Gewerbe und Industrie setzen Salz für die Herstellung von Glas, Farben, Seifen und anderen Materialien ein.

Regeneriersalz

14%

Regeneriersalze (Marke Reosal®) werden für die Regeneration von Wasserentkalkungsanlagen benötigt. Regeneriersalze kommen somit unter anderem auch im Bereich der Haushaltsgeräte zum Einsatz.

Speisesalz

8%

Die Schweizer Salinen stellen mit den Marken Jura-Sel® und Sel des Alpes die Grundversorgung mit Salz im Lebensmittelbereich sicher.

Landwirtschaftssalz

5%

Wie die Menschen sind auch Nutztiere auf Salz angewiesen. Die Schweizer Salinen liefern Landwirtschaftssalze (Marke: Agrisal®), die Bauern als Futterergänzungsmittel verwenden.

Wellness Sole

3%

Badesalze oder -solen (Marke Actisal®) und Salze in kosmetischen Produkten wie Peelings stammen ebenfalls aus den Schweizer Salinen.

Pharmasalz

1%

Für die Herstellung von Infusionslösungen sowie von weiteren pharmazeutischen Präparaten benötigt die Pharmaindustrie Salz von höchster Reinheit.

Mit der heute verfügbaren Technologie überwachen und steuern die Verantwortlichen den Fortschritt der Salzauflösung im Untergrund. Die heute von den Schweizer Salinen praktizierte kontrollierte Technik verhindere unberechenbare Absenkungen, so Dieter Rebmann.

Ist das Ende der Salzgewinnung erreicht, bleiben die Kavernen komplett mit Sole gefüllt, was eine endgültige Stabilisierung bewirkt. Ehemalige Bohrfelder werden jedoch weiterhin einige Jahre überwacht, bevor sie fachmännisch verschlossen, rückgebaut und renaturiert werden.

HOHE QUALITÄTSANSPRÜCHE

Die Schweizer Salinen bieten über 50 Produkte an, die von Speisesalzen über Auftausalz bis hin zu unterschiedlichsten Spezialsalzen für industrielle und pharmazeutische Bedürfnisse reichen (siehe dazu auch linke Seite). «Es stellt für uns eine Selbstverständlichkeit dar, dass unsere Produkte durchwegs sicher sind und den gesetzlichen Vorschriften entsprechen», findet Stefan Trachsel, Leiter Chemie und Anwendungstechnik/Qualität.

So unterschiedlich die Endprodukte und deren Nutzung, so verschieden sind auch die Anforderungen an die Produktsicherheit und Qualität. Höchste Ansprüche werden an pharmazeutisches Salz gestellt, das beispielsweise in Infusionslösungen eingesetzt wird. Auch für Salz, das der Ernährung von Mensch und Tier dient, oder für Regeneriersalze gelten spezielle Vorschriften. Deren Einhaltung gewährleistet, dass keine äusseren Verunreinigungen des Salzes durch Staub, Fremdkörper oder Schmutz erfolgen. Lediglich Auftausalz und bestimmte industrielle Salze dürfen lose in grossen Hallen gelagert und mit Schaufelladern umgeschlagen werden.

Alle Mitarbeitenden der Schweizer Salinen sind in das Qualitätsmanagement miteingebunden. Sie trügen aktiv zur Beherrschung der Prozesse, Verfahren und Abläufe bei. Fehlervermeidung habe Vorrang vor Fehlerbeseitigung, wie Stefan Trachsel ausführt.

Die Herstellung von Pharmasalz erfolgt in Chargen und unter Einhaltung rigoroser Hygiene- und Qualitätsanforderungen nach den für pharmazeutische Wirkstoffe geltenden GMP-Regeln (Good Manufacturing Practice). Entsprechend verfügen die Schweizer Salinen über eine Betriebsbewilligung des Schweizerischen Heilmittelinstituts Swissmedic. Unabhängige externe Auditorinnen und Auditoren überprüfen regelmässig die Erfüllung der Standards.

Speisesalz produzieren die Schweizer Salinen nach den Regeln der ‹Guten Herstellpraxis (GHP)› für Lebensmittel. Das Unternehmen ist nach dem ‹Standard Food Safety System Certification (FSSC 22000)› zertifiziert. Stefan Trachsel erklärt: «Wir gewährleisten Qualität und Sicherheit des Speisesalzes mit dem HACCP-Ansatz für Lebensmittelsicherheit, einem auf Gefahrenanalysen basierenden Kontrollsystem.» Dank einer integrierten Qualitätskontrolle und -sicherung sind die Schweizer Salinen in der Lage, jede Verpackungseinheit von Speisesalz bezüglich ihrer Herstellung und Verarbeitung zurückzuverfolgen.

Zur Qualitätskontrolle betreiben die Schweizer Salinen ein bestens ausgerüstetes Labor. «Mit einem Team von ausgewiesenen Spezialisten überwachen wir die Produktionsqualität und die Umsetzung der Qualitätsstandards bei der Salzherstellung», erläutert Stefan Trachsel.

FÜR EINE INTAKTE UMWELT

Das Engagement der Schweizer Salinen zeigt sich nicht nur in den Leuchtturmprojekten, sondern ebenso in den Beiträgen des Unternehmens für eine lebenswerte Umwelt und den Erhalt der Artenvielfalt.

Die Schweizer Salinen gewinnen Salz in der natürlichen Umgebung. Deshalb legt das Unternehmen grossen Wert darauf, die Lebensgrundlagen und Ökosysteme zu schützen. Verschiedene Aktivitäten zielen in diese Richtung.

NATURFONDS ‹SALZGUT›

Mit dem 2019 ins Leben gerufenen Naturfonds ‹Salzgut› wollen die Schweizer Salinen Projekte von gemeinnützigen Organisationen, privaten Initianten und Gemeinden im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Biodiversität unterstützen. «Im Fokus stehen Projekte in den Gemeinden, in denen wir Salz gewinnen. Wir wollen so zur Lebensqualität und zum Naturschutz im direkten Umfeld unserer Tätigkeit beitragen. Dies auch im Namen der gesamten Schweizer Bevölkerung, die von der Salzgewinnung profitiert», erläutert Carlo Habich, Leiter Bohrfeldentwicklung und Mitglied des Green Teams der Schweizer Salinen. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung der jeweiligen Gemeinden sollen auch neue Projektideen entstehen, die das Engagement der Schweizer Salinen für die Natur und die Gesellschaft stetig erweitern.

NEUE LEBENSRÄUME SCHAFFEN

Jede Sekunde werden in der Schweiz 0.7 Quadratmeter Grünfläche verbaut. Der Verlust von naturnahen Lebensräumen hat einen negativen Einfluss auf die natürliche Artenvielfalt. Etwa 40 Prozent der in der Schweiz natürlich vorkommenden Säugetier- und Vogelarten gelten als bedroht, bei den Reptilien sind es sogar fast 80 Prozent. Der Bundesrat hat deshalb 2017 den ‹Aktionsplan Biodiversität› verabschiedet. Auch die Schweizer Salinen sind bestrebt, die natürliche Artenvielfalt zu schützen und sich dafür einzusetzen. Deshalb hat die Geschäftsleitung entschieden, die Oberfläche bei den Bohrfeldern sukzessive aufzuwerten. «Bisher haben wir die Umgebung um die Bohrlöcher der Einfachheit halber mit gestampftem Kies und Mergel eingeebnet. Eine solche Oberfläche lässt kein Leben zu. Wir werden nun beginnen, diese Flächen naturnah zu gestalten und so einen natürlichen Lebensraum für Flora und Fauna zu schaffen», erklärt Carlo Habich. Erste Erfolge sind in Rheinfelden zu beobachten, wo die Schweizer Salinen eine ehemalige Grube in ein wertvolles Naturschutzgebiet verwandelt haben.

NATURNAH GESTALTETE FIRMENGELÄNDE

Die Stiftung Natur & Wirtschaft fördert die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen und zeichnet vorbildliche Areale mit einem Zertifikat aus. Eine natürliche Umgebung rund um den Arbeitsplatz kommt nicht nur Pflanzen und Tieren zugute, sondern auch den Mitarbeitenden. Deshalb haben sich die Schweizer Salinen entschlossen, in den weitläufigen Arealen in Schweizerhalle und Riburg in Zusammenarbeit mit Umweltbiologen neben den bestehenden Grünflächen weitere grüne Oasen zu schaffen. Carlo Habich sagt: «Diese Flächen bieten Erholung für die Menschen und bilden einen idealen Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen. Wir streben an, in den nächsten Jahren das Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft zu erhalten.»

EINE FORT-SCHRITTLICHE PERSONALPOLITIK

Zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind für ein zukunftsorientiertes Unternehmen wie die Schweizer Salinen zentral. Deshalb investiert das Unternehmen in das Personal und bietet ein attraktives Arbeitsumfeld.

Der langfristige Erfolg der Schweizer Salinen ist stark abhängig vom Engagement der Mitarbeitenden, ihren Fähigkeiten, ihrer Erfahrung und ihrer Loyalität. Dazu trägt die moderne, sozialverantwortliche Personalpolitik des Unternehmens bei. Es fördert die persönliche Entwicklung ihres Personals durch Investitionen in eine kontinuierliche Weiterbildung, was sich sehr positiv auf die Arbeitsqualität auswirkt. Die Vielfalt der Mitarbeitenden erlaubt es den Schweizer Salinen, sich auf die unterschiedlichen Kundenbedürfnisse einzustellen.

AUSZEICHNUNG ‹BESTE ARBEITGEBER DER SCHWEIZ 2019›

Im Jahr 2019 nahmen die Schweizer Salinen zum ersten Mal am jährlich durchgeführten Wettbewerb ‹Great Place to Work› teil. Sie erreichten dabei in der Kategorie der mittelgrossen Unternehmen gleich den 17. Rang unter rund 100 Mitbewerbern und erhielten das Zertifikat ‹Beste Arbeitgeber der Schweiz 2019› zugesprochen. Die Jury gewichtete dabei den respektvollen und fairen Umgang untereinander ebenso wie die hohe Identifikation des Personals mit dem Unternehmen. Dazu Nicole Riethmüller, Leiterin Personal und Kommunikation der Schweizer Salinen: «Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie steht insbesondere für das Vertrauen unserer Mitarbeitenden in die Führungskräfte, die Zufriedenheit unserer Belegschaft und den starken Teamgeist, der bei uns herrscht.»

GUTER DRAHT ZU DEN SOZIALPARTNERN

Die Saline de Bex verfügt über einen Gesamtarbeitsvertrag, dem 17 Produktionsmitarbeitende oder neun Prozent der Belegschaft angeschlossen sind. 100 Mitarbeitende in den Salinen Schweizerhalle und Riburg (rund die Hälfte der Belegschaft) fallen unter eine Vereinbarung mit der Gewerkschaft VPOD. «Mit unseren Personalvertretungen und den Sozialpartnern pflegen wir ein sehr gutes Verhältnis. Unsere Mitarbeitenden profitieren auch von fortschrittlichen Sozialleistungen», sagt Nicole Riethmüller. Die Schweizer Salinen investieren gezielt in die kontinuierliche Förderung und berufliche Weiterbildung der Mitarbeitenden. Der ständige Dialog, der Einbezug und die Ermächtigung der Mitarbeitenden werden im Alltag des Unternehmens intensiv gepflegt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Gebot der Stunde. Dieser Herausforderung begegnen die Schweizer Salinen, indem sie Mitarbeitenden – wo dies möglich ist – flexible Arbeitszeiten zugestehen und das Arbeiten von zu Hause aus gestatten, wenn dies betrieblich sinnvoll und möglich ist.

Auch nach dem Übergang in den Ruhestand bleibt die Beziehung der ehemaligen Mitarbeitenden zu den Schweizer Salinen weiter bestehen. Das Unternehmen organisiert regelmässige Treffen der pensionierten Mitarbeitenden und ermöglicht ihnen so, den Kontakt zu ihrer früheren Arbeitgeberin zu halten.

FREIWILLIGES ENGAGEMENT: CORPORATE VOLUNTEERING

Jedes Jahr engagieren sich Mitarbeitende mit der Unterstützung der Schweizer Salinen freiwillig während ihrer Arbeitszeit in Naturschutzprojekten, so etwa bei der Entfernung von schädlichen Neophyten in der Umgebung der Saline Riburg gemeinsam mit dem Natur- und Vogelschutz Möhlin. Sie investieren damit ihre Energie für einen guten Zweck. «Wir möchten über unser Kerngeschäft hinaus eine verantwortungsvolle Partnerin sein und werden in Zukunft unsere Mitarbeitenden vermehrt zu freiwilligen Einsätzen im Dienst der Allgemeinheit motivieren», führt Nicole Riethmüller aus.

2019 nahmen erstmals 29 Mitarbeitende der Schweizer Salinen an der schweizweiten Aktion ‹bike to work› zur Gesundheitsförderung und für den Umweltschutz teil. In den Monaten Mai und Juni setzten sie das Fahrrad an möglichst vielen Tagen für den Arbeitsweg ein. Damit taten sie etwas für ihre Fitness und sparten 1797 Tonnen CO_2 ein. Mit der Unterstützung dieser Aktion wollen die Schweizer Salinen einen Beitrag zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden leisten und zu einem umweltverträglichen Mobilitätsverhalten motivieren. Nicole Riethmüller sagt: «Wir werden diese Aktion 2020 weiterführen und hoffen, dass viele unserer Mitarbeitenden auch danach für den Arbeitsweg auf das Fahrrad umsatteln.»

LÖSUNGS-ORIENTIERTER AUSTAUSCH

Die Schweizer Salinen fördern und produzieren Salz im Auftrag der Allgemeinheit, die gesamte Bevölkerung der Schweiz nutzt die Produkte des Unternehmens. Für deren Herstellung greift es direkt in die Natur ein und steht damit oft im Fokus der Öffentlichkeit. Deshalb stehen die Schweizer Salinen in vielfältiger Weise im Austausch mit den Anspruchsgruppen. Sehr wichtig ist der lösungsorientierte Dialog, wenn es um die Erschliessung neuer Salzvorkommen geht, so wie im Moment in der Rütihard bei Muttenz.

Wer als Teil der Gesellschaft verantwortungsbewusst und nachhaltig handeln will, muss sich auf die Begegnung mit der Öffentlichkeit einlassen. Deshalb ist der Dialog mit allen Anspruchsgruppen jeglichen Alters eine wichtige Aufgabe, welcher die Schweizer Salinen schon seit Jahren mit viel Engagement nachkommen.

SALZ ERLEBEN

Die Schweizer Salinen sind der Ort, an dem das Salz für die Schweiz hergestellt wird. Führungen, Besuchstage und Besichtigungen bieten faszinierende Einblicke. Besucherinnen und Besucher erfahren viel Wissenswertes über den Produktionsprozess und das Salz allgemein. So öffnet die Saline Riburg während einer zweistündigen Führung auch die Tore zum grössten Salzlager der Schweiz. Mit über 100 000 Tonnen Fassungsvermögen ist der Saldome 2 die weitgespannteste Holzkuppel Europas. Auf dem Salzweg, einem 4,5 Kilometer langen Spazierweg von der Saline Riburg bis zum Stadtpark Rheinfelden, erhalten Interessierte einen multimedialen Einblick in die Geschichte der Salzgewinnung.

In der Saline Schweizerhalle verfolgen Besucherinnen und Besucher den Weg des Salzes von der Förderung bis zum Endprodukt. Das Museum ‹Die Salzkammer› lädt die Öffentlichkeit dazu ein, sich mit dem Thema Salz und der Salzproduktion auseinanderzusetzen.

Im Bergwerk Bex wird seit über vier Jahrhunderten Salz abgebaut. Dabei entstand ein mehrere Kilometer langes Höhlenwerk. Die Stiftung ‹Les Mines de Sel de Bex› ermöglicht die Besichtigung dieses einzigartigen Kulturerbes.

SALZ IM KLASSENZIMMER

Das Thema Bildung ist für die Schweizer Salinen von zentraler Bedeutung. Deshalb stellen sie zusammen mit einem Partner kostenlos Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die einer Vertiefung des Themas Salz dienen. Mit ‹Gipfelstürmer› hat das Unternehmen zudem einen speziell für Schulen geeigneten Kurzfilm produziert, der im Unterricht eingesetzt werden kann. In einer spannenden Geschichte verpackt, vermittelt der Film viel Wissenswertes über Salz und ist so eine ideale Ergänzung zum Unterrichtsstoff.

Die Schweizer Salinen nehmen auch am nationalen Zukunftstag teil, der jedes Jahr im November stattfindet. Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klasse erhalten für einen Tag einen vertieften Einblick in die Arbeitswelt. 2019 empfing das Unternehmen 14 interessierte Mädchen und Jungen, die sich in verschiedenen Bereichen aktiv betätigten und so einen Einblick in die verschiedenen Berufsfelder der Salzproduktion gewannen.

Noch um Zukunftsmusik handelt es sich beim Projekt ‹Salt Lab›. Das geplante Schülerlabor der Schweizer Salinen soll es Schulklassen erlauben, sich aktiv und hautnah mit physikalischen, chemischen und biologischen Vorgängen rund um das Thema Salz zu befassen.

KUNST GEWORDENES SALZ

Im August und September 2019 bot die Saline Riburg dem Kunstprojekt ‹Salz der Erde› eine Plattform. 14 Künstlerinnen und Künstler der Basler Künstlergesellschaft stellten ihre Werke bei laufendem Betrieb im Saldome 2 und auf dem Gelände aus und ermöglichten den Interessierten einen vielschichtigen Zugang zum Thema Salz.

Leuchtturmprojekt Rütihard: Widerstand gegen Erschliessung

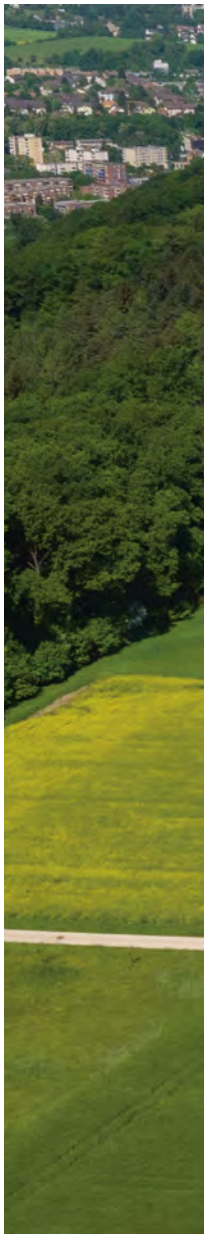
Das wohl im Moment wichtigste Entwicklungsprojekt der Schweizer Salinen ist die geplante Erschliessung der Salzvorkommen unter der Rütihard in der Gemeinde Muttenz/BL. Die heute aktiven Soleförderstellen der Saline Schweizerhalle sind voraussichtlich bis im Jahr 2025 ausgeschöpft. Spätestens dann müssen neue Fördergebiete erschlossen sein. Die unterirdische Salzgewinnung unter der Rütihard im Konzessionsgebiet des Kantons Basel-Landschaft wäre aufgrund der Nähe zur Saline Schweizerhalle die geeignetste Lösung. Die provisorische Planung sieht vor, die Soleproduktion unter der Rütihard in vier Phasen zu erschliessen, die je ein Jahr dauern. Zwischen den vier Etappen sollen die oberirdischen Arbeiten jeweils fünf Jahre ruhen. Allerdings dient die Rütihard der Bevölkerung von Muttenz auch als Naherholungsgebiet, weshalb sich gegen das Projekt heftiger Widerstand regt. Für Dr. Urs Ch. Hofmeier, Geschäftsführer der Schweizer Salinen, ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit. Er gibt Auskunft über die lösungsorientierte Kommunikation mit der Bevölkerung.

Warum erfährt das Projekt derartigen Widerstand?
Schweizweit geniesst die heimische Salzförderung politisch und gesellschaftlich sehr hohe Akzeptanz. Aber lokal äussern Anwohnende teilweise grosse Vorbehalte und Sorgen. Beim Projekt Rütihard fordern eine lokale Interessengruppe und verschiedene Politiker den Verzicht auf die Erschliessung. Sie kritisieren die vermeintliche Vereinnahmung eines Naherholungsgebiets, untragbare Immissionen während der Erschliessungsarbeiten und geologische Langzeitfolgen.

Wie reagieren Sie auf die Kritik?
Es ist uns sehr wichtig, den Dialog mit allen beteiligten Anspruchsgruppen stets aufrechtzuerhalten. Wir suchen den persönlichen Austausch mit Kritikern und Gegnern des Projekts und stehen öffentlich Rede und Antwort. Wir haben für alle ein offenes Ohr. Alle Anspruchsgruppen sollen regelmässig mit Informationen zum Projekt versorgt werden und ihr Mitspracherecht wahrnehmen können. Das handhaben wir im Übrigen auch bei unserem Erweiterungsprojekt im Fricktal so.

Was heisst das nun konkret für das Projekt Rütihard?
Gemeinsam mit der Einwohnergemeinde und der Bürgergemeinde Muttenz sowie in enger Abstimmung mit den kantonalen Behörden haben wir ein Dialogverfahren initiiert, das zwei Mediatoren führen. In regelmässigen Sitzungen wird eine Auslegeordnung von Nutzen und Auswirkungen der Salzgewinnung auf der Rütihard angestrebt. Auf Basis dieser Grundlagen sollen sich später Bevölkerung, Politik und kommunale Behörden ihre Meinung bilden.

Zudem suchen wir an öffentlichen Informationsveranstaltungen und in Diskussionsforen oder bei Begehungen den direkten Kontakt zur breiten Bevölkerung in der Region. Mit dem seit Herbst 2018 regelmässig erscheinenden Nachbarschaftsnewsletter ‹SelSalzSale› wollen wir das Wissen zur lokalen Salzförderung weiteren Kreisen zugänglich machen sowie Missverständnissen und Falschinformationen vorbeugen und entgegentreten. Auch die Ende 2019 lancierte Informationsplattform saline.ch soll dazu beitragen, dass sich die umliegende Bevölkerung zeitnah und auf digitalem Weg über wichtige lokale Entwicklungen informieren kann und direkte Ansprechpartner für ihre Anliegen findet.



KONTINUIERLICHE VERBESSERUNG

Die Schweizer Salinen stellen im öffentlichen Auftrag die Versorgung des Landes mit einem wertvollen Gut sicher. Dazu greift das Unternehmen direkt in die Natur ein. Deshalb ist es den Verantwortlichen und den Mitarbeitenden eine Verpflichtung, dies auf möglichst schonende Weise und im Einklang mit der Gesellschaft zu tun. Heute und auch in Zukunft.

Nachhaltigkeit ist kein Projekt, das man einmal als abgeschlossen betrachten kann. Im Gegenteil, nachhaltiges Wirtschaften ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Damit verbundene Prozesse sind langfristig ausgelegt und zielen auf eine kontinuierliche Verbesserung. Die Erfolge von heute legen die Basis für morgen. Deshalb haben die Schweizer Salinen ein klares Bild, wie sie sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln wollen. Die Nachhaltigkeitsstrategie sieht für die Jahre 2020 und 2021 folgende Projekte im Vordergrund:

ERWEITERUNG DER SALZFÖRDERGEBIETE

Damit die Saline Riburg auch nach 2027 noch genügend Salz produzieren kann, ist die Erweiterung des Fördergebiets notwendig. Sondierbohrungen haben gezeigt, dass sich unter dem ‹Nordfeld› westlich von Wallbach grössere Salzvorkommen befinden. Diese werden im Herbst 2020 mit seismischen Messungen genauer untersucht. Die Schweizer Salinen werden die weiteren Projektierungsarbeiten unter Begleitung der Behörden planen und die Öffentlichkeit transparent über die Fortschritte informieren. Die Bauarbeiten würden frühestens 2022 beginnen.

Weitere oberflächliche seismische Untersuchungen führen die Schweizer Salinen in der zweiten Hälfte 2020 ausserorts auf dem Gebiet der Gemeinden Liestal, Frenkendorf, Pratteln, Muttenz, Münchenstein und Arlesheim durch. Diese erlauben es, das Konzessionsgebiet mit geringer Aussenwirkung qualitativ hochstehend zu erkunden. Die dabei gewonnenen Daten werden es den Schweizer Salinen erlauben, die Geologie des Untergrunds besser zu verstehen sowie die Planung für anstehende und künftige Förderprojekte im Kanton Basel-Landschaft zu verfeinern.

Die Bestrebungen zur Salzgewinnung in der Rütihard bei Muttenz gehen unvermindert weiter. Dabei stehen vielfältige Untersuchungen des Gebiets und der vertiefte Dialog mit den lokalen Anspruchsgruppen weiterhin im Vordergrund.

ZERTIFIZIERUNG DURCH DIE STIFTUNG NATUR & WIRTSCHAFT

Die Arbeiten zur naturnahen Gestaltung der Areale in Schweizerhalle und Riburg sowie der Oberflächen der Bohrlöcher gehen weiter. Es ist das Ziel der Schweizer Salinen, das Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft bis 2023 zu erlangen.

AUSBAU DES REGELWERKES

Die Schweizer Salinen werden im Jahr 2020 einen Code of Conduct entwickeln, der den Umgang mit Interessenkonflikten verbindlich festhält.

NÄCHSTER NACHHALTIGKEITSBERICHT

Der nächste Nachhaltigkeitsbericht wird die Jahre 2020 und 2021 umfassen. Dieser wird die Fortschritte der einzelnen Projekte abbilden. Zudem werden die Schweizer Salinen darin erstmals umfassend Rechenschaft über die Entwicklung der Kennzahlen und den aktuellen Status zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele ablegen.

GRI Content Index 2019

GRI Indikator	Text
102-1 Name der Organisation	Schweizer Salinen AG
102-2 Aktivitäten, Marken, Produkte & Dienstleistungen	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 12–14**
102-3 Hauptsitz der Organisation	Rheinstrasse 52, 4133 Pratteln, Schweiz
102-4 Betriebsstätten	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 13**
102-5 Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 4**
102-6 Belieferte Märkte	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 12–15**
102-7 Grösse der Organisation	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 14–15**
102-8 Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 15–19**
102-9 Lieferkette	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 9–10; 13–15**
102-10 Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	keine
102-11 Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	Wird bei der Erläuterung des Managementansatzes des wesentlichen Aspekts «Risikomanagement» behandelt.
102-12 Externe Initiativen	Die Schweizer Salinen sind Mitglied des UN Global Compact. Ihre Nachhaltigkeitsstrategie und dieser Nachhaltigkeitsbericht orientieren sich an den UN Sustainable Development Goals.
102-13 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	• Aargauische Industrie- und Handelskammer • Aqua Suisse • Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz BL • Basel Tourismus • Basler Gesellschaft für Personalmanagement • BirdLife • Bürgergemeinde Pratteln • DigitalSwitzerland • Electrosuisse • Energie-Agentur der Wirtschaft • Europa-Forum • EuSalt – Europäischer Salzproduzenten Verband • Gewerbeverein Möhlin • Gewerbeverein Rheinfelden • gfm – Schweizerische Gesellschaft für Marketing • GS1 – Schweizer Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke • Handelskammer beider Basel • Hauseigentümerverband • Hauseigentümerverband Basel Stadt • Huser Rolf Management GmbH • Interessensgemeinschaft Energieintensive Branchen • Insieme • KIM – Museumsverbund Baselland • KMU Netzwerk Schweiz • KMU Pratteln • Lifefair • Naturforschende Gesellschaft BL • NEROS – Netzwerk Mineralische Rohstoffe Schweiz • Oeco KMU-Netzwerk • Pro Altstadt • Pro Natura • Procure • Regio Basiliensis • SASTE – Die schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Steine und Erden • SAQ – Swiss Association for Quality • Schweizerische Gesellschaft für Ernährung • Slow Food • SMG – Schweizerische Management Gesellschaft • SNV – Schweizerische Normen-Vereinigung

	• Solution Mining • SSFC • Stiftung Museen BL • SVS – Schweizerischer Verein für Schweisstechnik • Swiss VR • United Nations Global Compact • Verband der verladenden Wirtschaft • Verband Wirtschaftsfrauen • Verband Museen Schweiz • Verein für wirtschaftshistorische Studien • Verein Wohnen im Alter • Verschönerungsverein Pratteln • VKS – Verband Kali+Salz • VSS – Verein für Forschung und Normierung im Strassen- und Verkehrswesen • Wirtschaftskammer BL
102-14 Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 5**
102-15 Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	Die Schweizer Salinen fördern und verarbeiten mit Natriumchlorid ein natürliches Mineral, das für das Leben, unsere Gesellschaft, unsere Mobilität und unsere Industrie unverzichtbar ist. Daraus ergibt sich eine grosse Verantwortung zur Sicherung der Salzversorgung in der Schweiz. Mit der Herstellung von Salz nehmen die Schweizer Salinen jedoch auch Einfluss auf Umwelt, Ressourcen, Gesellschaft und Umgebung. Der Abbau von Salzlagerstätten, der Verbrauch von Energie und Zusatzstoffen, das Erzeugen von Nebenprodukten, die Verwendung von Verpackungsmaterial und der Transport von Produkten – all diese Prozesse verbrauchen Ressourcen und haben sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft. Die Schweizer Salinen minimieren die Risiken und potenziellen negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft mittels eines strategischen Risiko- und Nachhaltigkeitsmanagements aktiv und kontinuierlich. Als Hilfsmittel dient ihnen dabei das Interne Kontrollsystem (IKS). Hinzu kommen regelmässige RiskAssessments, die Führung eines Risikoinventars und die Überprüfung der Risiken durch externe Experten. Die Auswirkungen, Chancen und Risiken sowie der Umgang damit sind in den wesentlichen Themen vertieft beschrieben. **Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 4–5; 8–11; 12–15; 16–19; 20–25** **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 5; 16**
Ethik & Integrität	
102-16 Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	https://www.salz.ch/de/ueber-uns/leitbild-und-qualitaetspolitik/
102-17 Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	Zusätzlich zu den Corporate Governance Richtlinien erarbeiten die Schweizer Salinen aktuell einen Code of Conduct. **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 6–13; 21**
102-18 Führungsstruktur	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 6–13**
102-19 Delegation von Befugnissen	Im Laufe des Jahres 2020 werden die Schweizer Salinen im Rahmen einer Überarbeitung des Verwaltungsreglements auch ein neues Organisations- und Kompetenzenreglement entwickeln. Dieses wird auch die Themen der unternehmerischen Verantwortung enthalten.
102-20 Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind gemeinsam für die Themen der Nachhaltigkeit zuständig.
102-21 Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	Die Schweizer Salinen stehen laufend im Dialog mit Mitgliedern verschiedenster Anspruchsgruppen – namentlich Repräsentantinnen und Repräsentanten aus Politik und Verwaltung, der Kunden und der Lieferanten, aus der Öffentlichkeit und von Anwohnerinnen und Anwohnern, Wissenschaft und Forschung sowie den Mitarbeitenden. Der Geschäftsführer, Dr. Urs Ch. Hofmeier, und der Leiter der Geschäftsentwicklung, Carl A.C. Habich, verwenden einen bedeutenden Teil ihrer Arbeitszeit für den Austausch mit den Anspruchsgruppen – nicht zuletzt, weil dieser Dialog essenziell für den langfristigen Unternehmenserfolg der Schweizer Salinen ist. Im Zuge der Erarbeitung dieses Nachhaltigkeitsberichts beauftragten die Schweizer Salinen die Carbotech AG im Jahr 2019 mit einer systematischen Befragung der Stakeholder zu Nachhaltigkeitsthemen. Dafür erstellten die Schweizer Salinen gemeinsam mit der Carbotech AG zunächst eine Liste der wichtigsten Stakeholder, die im Anschluss zu einer Online-Befragung eingeladen wurden. Insgesamt erhielten rund 90 Stakeholder diese Einladung auf Deutsch und Französisch. 48 nahmen an der Umfrage teil, was einer Beteiligung von über 53 % entspricht.

GRI INDEX

102-22 Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	Dem Verwaltungsrat gehörten Ende 2019 27 nicht-exekutive Mitglieder an, 6 Frauen und 21 Männer. Jakob Frei amtet als Verwaltungsratspräsident. Der vom Verwaltungsrat gebildete Verwaltungsratsausschuss besteht ausschliesslich aus Mitgliedern des Verwaltungsrates. Es sind keine Repräsentantinnen oder Repräsentanten unterrepräsentierter sozialer Gruppen Mitglieder des Verwaltungsrats. Alle Eigentümer der Schweizer Salinen AG sind im Verwaltungsrat repräsentiert. **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 9–13**
102-23 Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	s.o.
102-24 Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 8–9**
102-25 Interessenkonflikte	a. Verantwortlichkeiten für die Vermeidung von Interessenskonflikten sind unternehmensintern klar definiert. Das Verfahren im Umgang mit etwaigen Interessenskonflikten ist noch nicht schriftlich festgehalten. Im Rahmen der Erarbeitung des Code of Conduct im Jahr 2020 wird ein entsprechendes Verfahren definiert und verbindlich festgehalten. b. Offengelegt werden: • Überkreuzbeteiligungen mit Lieferanten und anderen Stakeholdern **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 49** • Vorhandensein eines Mehrheitsanteilseigners: **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 7**
102-26 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	Die Geschäftsleitung stellt das operative Führungsorgan der Schweizer Salinen dar. Sie verfügt, unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrates, über sämtliche Kompetenzen zur Führung der Schweizer Salinen. Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat (VR) sowie den Verwaltungsratsausschuss (VRA) anlässlich deren Sitzungen über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 10–11**
102-27 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig über aktuelle Entwicklungen, Ziele und Initiativen zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen. Dieser Auftrag ist sowohl in den Firmenzielsetzungen als auch in der Berichterstattung zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen festgehalten.
102-28 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Die Schweizer Salinen bewerten ihre Leistung bezüglich ökonomischer, ökologischer und sozialer Themen regelmässig im Rahmen des Jahresabschlusses und zukünftig zusätzlich bei der Überprüfung der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Darüber hinaus berechnete die Carbotech AG im Auftrag der Salinen 2019 erstmalig den CO_2- und Umweltfussabdruck des von den Schweizer Salinen produzierten Siedesalzes.
102-29 Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Dazu gehören auch die Identifizierung und Beurteilung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen.
102-30 Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	Neben einem grundlegenden, durch externe Experten erarbeiteten Risikobericht (neueste Version vom November 2019) und Detailanalysen für besonders kritische Themen finden jährlich Risiko-Assessments statt, die der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat präsentiert werden. Die Schweizer Salinen pflegen eine sehr offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets offen über aktuelle Themen informiert.
102-31 Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss regelmässig in deren Sitzungen (insgesamt sieben bis acht pro Jahr) über aktuelle Entwicklungen, Ziele und Initiativen zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen. Dieser Auftrag ist sowohl in den Firmenzielsetzungen als auch in der Berichterstattung zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Themen festgehalten. Im Rahmen der regelmässigen Risikoanalyse werden ökonomische, ökologische und soziale Risiken berücksichtigt und dem Verwaltungsrat präsentiert. Für die Erarbeitung dieses Nachhaltigkeitsberichts erstellten die Schweizer Salinen im Anschluss an die Stakeholderbefragung eine Wesentlichkeitsmatrix. Der Zeitpunkt für die nächste Überarbeitung der Wesentlichkeitsmatrix ist noch nicht festgelegt. Der kontinuierliche Austausch mit ihren Anspruchsgruppen erlaubt es den Schweizer Salinen, frühzeitig Änderungen in den Beurteilungen ihrer Stakeholder festzustellen und daraufhin bei Bedarf eine neue Befragung zu veranlassen.
102-32 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Der Verwaltungsratsausschuss genehmigt Groblayout und Inhaltskonzept des Berichts, der Verwaltungsrat den fertiggestellten Bericht und den GRI Inhaltsindex.

102-33 Übermittlung kritischer Anliegen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Jährlich werden zudem die Ergebnisse des Risk-Assessments präsentiert. Die Schweizer Salinen pflegen eine sehr offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets offen über aktuelle Themen informiert.
102-34 Art und Gesamtanzahl kritischer Anliegen	Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat und den Verwaltungsratsausschuss über die Entwicklung des Geschäftsganges, Aktualitäten aus dem Markt, den Stand der Realisierung der Projekte sowie über die Umsetzung der Massnahmen gemäss der Strategie. Jährlich werden zudem die Ergebnisse des Risk-Assessments präsentiert. Das Risikoinventar umfasst 35 Themenbereiche, die als kritisch eingestuft werden. Die Zuständigkeiten für Bearbeitung von Anliegen in diesen Themenbereichen sind klar zugeordnet. Als kritisches Anliegen ist in den Jahren 2018 und 2019 vor allem der Widerstand in der Bevölkerung gegenüber den Plänen zur Erschliessung der Rütihard (Gemeinde Muttenz) für den Salzabbau zu nennen. Die Schweizer Salinen stehen im intensiven Dialog mit den beteiligten Anspruchsgruppen.
102-35 Vergütungspolitik	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 11**
102-36 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Der Verwaltungsrat bestimmt gemäss Reglement über die Vergütung. Die Zuständigkeit ist klar geregelt. In der Vergangenheit wurde für das Bonusreglement externe Beratung in Anspruch genommen. Im Jahr 2020 wird die Vergütung bei den Schweizer Salinen und im Verwaltungsrat mithilfe von externen Vergütungsberatern oder -beraterinnen überprüft.
102-37 Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungen zur Vergütung	Die Kantone und das Fürstentum Liechtenstein sind über ihre Vertretung im Verwaltungsrat in die Entscheidung zu den Vergütungen direkt eingebunden. **Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 10–11**
102-38 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Verhältnis höchster zu niedrigster Lohn **2018:** 5.65 **2019:** 5.50
102-39 Prozentualer Anstieg des Verhältnisses der Jahresgesamtvergütung	**Lohnerhöhungen** **2018:** Höchster Lohn: 0.99 %; Gesamt: 0.83 % **2019:** Höchster Lohn: 1 %; Gesamt: 0.85 %
102-40 Liste der Stakeholder-Gruppen	• Politik (Gemeinden, Kantone, Bund, verschiedene Parteien) • Verwaltung (SECO, ARE, WEKO, BLV, ASTRA, EGK, Preisüberwacher) • Wirtschaft (Kunden, Handelskammern, Konsumenten, Think Tanks) • Nichtregierungsorganisationen • Forschung/Wissenschaft • Medien • Öffentlichkeit (Anwohner, Interessensgemeinschaften) • Kunden • Lieferanten • Mitarbeitende • Geschäftsleitung
102-41 Tarifverträge	Für die Saline de Bex gibt es einen Gesamtarbeitsvertrag, dem 17 Mitarbeitende (9 % der Belegschaft) unterliegen. 100 Mitarbeitende in Schweizerhalle und Rheinfelden fallen unter eine Vereinbarung mit dem VPOD (rund 50 % der Belegschaft).
102-42 Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	Siehe 102-21
102-43 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Siehe 102-21
102-44 Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	Da die in der Stakeholderumfrage aufgenommenen relevanten Themen unter anderem auch aus jahrelangen Erfahrungen im Stakeholderdialog hervorgingen, entsprechen sie auch in der grossen Mehrheit bereits den Themen, die Stakeholdern wichtig sind. Im Rahmen der Stakeholderbefragung hatten Teilnehmende die Möglichkeit Themen zu nennen, die ihrer Ansicht nach noch fehlen. Ein Kommentar äusserte sich in diesem Zusammenhang kritisch gegenüber der Fluoridierung von Speisesalz. Die Schweizer Salinen orientieren sich bei der Zugabe von Jodid und Fluorid an den Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit, der Jod- und Fluorkommission sowie der Akademie der medizinischen Wissenschaften. Zudem bieten die Schweizer Salinen auch Speisesalz ohne Zusätze an, das sich preislich nicht von anderen Produkten unterscheidet. So haben die Konsumentinnen und Konsumenten Wahlfreiheit.
102-45 Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 22**

GRI INDEX

102-46 Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	Eine Wesentlichkeitsmatrix bildet die Grundlage für die Bestimmung des Berichtsinhalts. Diese wurde durch das Umweltberatungsunternehmen Carbotech AG im Auftrag der Schweizer Salinen 2019 erarbeitet. Carbotech identifizierte zunächst die relevanten Nachhaltigkeitsthemen für die Schweizer Salinen auf Basis internationaler Rahmenwerke und Konventionen sowie den Erfahrungen aus dem jahrelangen Austausch mit verschiedensten Stakeholdern. Im Anschluss bewerteten die Stakeholder im Rahmen einer Online-Befragung die Bedeutung der Themen für ihre Beurteilung der Schweizer Salinen. Experten beurteilten anschliessend die ökonomischen, sozialen und ökologischen Wirkungen semi-quantitativ. Im Ergebnis wurde eine Wesentlichkeitsmatrix erstellt. Von 25 relevanten Themen wurden in der Folge acht als wesentlich definiert. Über sämtliche wesentlichen Themen wird in diesem Bericht nach GRI Richtlinien (Option «Kern») Rechenschaft abgelegt. Darüber hinaus werden über einige weitere Themen, die aus Sicht der Salinen besonders wichtig sind, narrativ berichtet.
102-47 Liste der wesentlichen Themen	Relevante (alle) und **wesentliche (fett)** Themen: • Abfall • Anwohneranliegen • Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz • Betriebswirtschaftliche Effizienz • Biodiversität • **Compliance** • Diskriminierungsfreiheit • Emissionen in Böden • Emissionen in die Luft • **Emissionen ins Wasser** • Energieeffizienz und -verbrauch • Faire Preise • Fairness in der Lieferkette • **Geologische Ereignisse** • Innovationskraft • Kundenzufriedenheit • Lärmemissionen • Mitarbeiterzufriedenheit • **Produktsicherheit** • **Qualität** • **Risikomanagement** • **Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen** • Vereinbarkeit von Beruf und Familie • **Versorgungssicherheit (Auftau- und Speisesalz)** • Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichbehandlung
102-48 Neudarstellung von Informationen	Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Schweizer Salinen AG.
102-49 Änderungen bei der Berichterstattung	Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Schweizer Salinen AG.
102-50 Berichtszeitraum	Dieser Bericht deckt die Jahre 2018 und 2019 ab.
102-51 Datum des letzten Berichts	Dies ist der erste Nachhaltigkeitsbericht der Schweizer Salinen AG.
102-52 Berichtszyklus	Die Schweizer Salinen planen die Publikation eines Nachhaltigkeitsberichts im Zweijahreszyklus.
102-53 Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Dr. Urs Ch. Hofmeier, Geschäftsführer
102-54 Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Die Erstellung dieses Berichts erfolgte in Übereinstimmung mit den GRI-Standards, Option «Kern».
102-55 GRI-Inhaltsindex	**Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 26**
102-56 Externe Prüfung	Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde nicht extern überprüft.
Risikomanagement	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Die Schweizer Salinen fördern und verarbeiten mit Natriumchlorid ein natürliches Mineral, das für das Leben, unsere Gesellschaft, unsere Mobilität und unsere Industrie unverzichtbar ist. Daraus ergibt sich eine grosse Verantwortung zur Sicherung der Salzversorgung in der Schweiz. Lieferengpässe, speziell beim Auftausalz, wären mit hohen ökonomischen und sicherheitsrelevanten Risiken verbunden. Beim Abbau und der Produktion von Salz stehen die Schweizer Salinen ebenfalls potenziellen ökologischen und geologischen Risiken gegenüber. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Bei Bohrungen und der Laugungstätigkeit werden beispielsweise regelmässig Grundwasserströme vertikal durchquert. Zudem stellen die wachsenden Kavernen hohe Anforderungen an die Professionalität des Personals und die Ausrüstung, um das Risiko der Verunreinigung von Grundwasser zu minimieren.

Im Förderungsprozess führen die Tätigkeiten der Salinen zu begrenzten Absenkungen des Terrains, die sich mit natürlichen Terrainbewegungen überlagern und daher genaue Messungen und Planungen von Seiten der Schweizer Salinen erfordern.

Aus diesen Gründen ist eine sorgfältige Risikoanalyse und -prüfung essenzielle Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Schweizer Salinen. Das Risikomanagement bezieht sich dabei auf die Lieferkette vom Abbau des Salzes über die Produktion bis hin zur Auslieferung an die Kunden.

Betrifft auch: GRI 103-1; 102-11; 102-15

103-2
Der Managementansatz und seine Bestandteile

Die Schweizer Salinen bewerten und prüfen ihre Risiken laufend. Als Hilfsmittel dient dabei das Interne Kontrollsystem (IKS). Zusätzlich kommen regelmässige Risk-Assessments, die Führung eines Risikoinventars und die Überprüfung der Risiken durch externe Experten zum Einsatz.

Die Standards, nach denen die Schweizer Salinen zertifiziert sind, verlangen eigene Risikokonzepte. So führen die Schweizer Salinen eine Umfeldanalyse durch, die regelmässig überarbeitet wird, und verfolgen den systemischen HACCP Ansatz für Lebensmittelsicherheit.

Die Salzgewinnung der Schweizer Salinen erfolgt stets unter Einhaltung der strengen Auflagen der Standortkantone und wird laufend überwacht. Dadurch ist der Schutz des Geländes, des Grundwassers und der umgebenden Ökosysteme gewährleistet.

Betrifft auch: GRI 102-11; 102-15

103-3
Beurteilung des Managementansatzes

Der Risikomanagementansatz der Schweizer Salinen hat sich bewährt. Er ist jedoch aufgrund der zahlreichen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen mit hohem Aufwand verbunden. Für die Zukunft planen die Schweizer Salinen eine Reduktion des Aufwands durch weitere Optimierungen und die Nutzung von Synergien.

Nach Zwischenfällen, wie etwa dem Soleaustritt im Juni 2017 bei Sulz, zogen die Schweizer Salinen externe Experten zur Analyse und Beratung bei. Sie passten anschliessend, wo nötig, ihre Überwachungs- und Notfallkonzepte an.

Betrifft auch: GRI 103-1; 102-11; 102-15

413-1
Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen

2018: 100 %
2019: 100 %
Ziel: 100 %

An allen (potenziellen) Bohrstellen finden vor Aufnahme der Tätigkeit Umweltverträglichkeitsprüfungen statt. Anschliessend werden die Stellen kontinuierlich überwacht. Zudem treten die Schweizer Salinen, wie aktuell im Beispiel der Rütihard (Muttenz), mit den Anwohnern und weiteren Anspruchsgruppen in einen intensiven Dialog.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S.14–15; 21–22

Versorgungssicherheit
Managementansatz

103-1
Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Lieferengpässe, vor allem bei den Auftausalzen, hätten weitreichende Folgen für die gesamte Schweizer Bevölkerung und die Volkswirtschaft. Aus diesem Grund verfolgen die Schweizer Salinen einen klar definierten Managementansatz zur Sicherung der Versorgung.

Betrifft auch: GRI 102-15

103-2
Der Managementansatz und seine Bestandteile

Die wetterbedingten Schwankungen der Nachfrage nach Auftausalz um einen Faktor 3 bis 4 stellen eine der grössten Herausforderungen im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit dar. Diesem Umstand gilt es deshalb besonders Rechnung zu tragen. Kurzfristig nutzen die Schweizer Salinen dafür vor allem drei Hebel:

Produktionskapazität
Regelmässige Investitionen und ausführliche Wartungen der Produktionsanlagen sorgen seit Jahrzehnten für minimale Ausfallzeiten und sichern so das regelmässige Erreichen der maximalen Produktionskapazität.

Lagerungskonzept
In der Schweiz sind insgesamt Lagerkapazitäten für 400 000 Tonnen Auftausalz vorhanden. Die Lager für die Saisonreserve und das strategische Mehrjahreslager befinden sich bei den Schweizer Salinen. Diese Lager umfassen 60 % der Gesamtkapazität. Sie bilden einen Puffer zwischen Zeiten mit niedrigem und hohem Salzbedarf. Zudem dienen sie dem Aufbau von Reserven für die Versorgung bei mehreren aufeinanderfolgenden harten Wintern. Die Schweizer Salinen haben sich intern die Kenngrösse von 200 000 Tonnen eingelagertem Salz zu Beginn des Winters als Mindestziel gesetzt. Hinzu kommen die Lager der Kunden. Die Schweizer Salinen gestalten die Preispolitik so, dass Kunden ihre Lager im Sommer auffüllen und so zur Sicherung der Versorgung beitragen können.

Logistikleistung
Mittels eines bedarfsabhängigen Phasenmodells wird der Ressourcen-Einsatz rasch und flexibel der Wettersituation angepasst. Zudem haben die Schweizer Salinen in den letzten Jahren in die Verladeleistung investiert. Dadurch können sie inzwischen 7000 Tonnen Salz pro Tag auf LKW und Bahn verfrachten. Pro Monat entspricht dies einer Zugkomposition von 35 Kilometern Länge.

	Vor allem für die Umsetzung des Lagerungskonzeptes tätigten die Schweizer Salinen in der Vergangenheit umfangreiche Investitionen. Langfristig ist zur Sicherung der Versorgung auch die Verfügbarkeit neuer Bohrfelder von essenzieller Bedeutung. Deshalb erforschen die Schweizer Salinen potenzielle Bohrstellen und stehen mit Landeigentümern, Anwohnerinnen und Anwohnern sowie den Behörden im intensiven Dialog. Die Verantwortung für die kurz- und langfristige Versorgungssicherheit liegt bei der Geschäftsleitung. **Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S.12–14; 24** Betrifft auch: GRI 102-15
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Der Managementansatz zur Sicherung der Versorgung hat sich dann bewährt, wenn die Schweizer Salinen jeweils zu Winterbeginn die Kenngrösse zur Lagerung von Auftausalzen erreichen. Engpässe in der Vergangenheit waren bedingt durch Probleme in der Produktion in Kombination mit sehr harten Wintern. Seitdem haben die Schweizer Salinen umfangreich in Lager- und Logistikkapazitäten investiert, so dass es in der Folge keine Lieferengpässe mehr gab.
Kennzahl GRI	
203-2 Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen: Beispiele und Erheblichkeit	Mit ihrer Salzproduktion an den drei Standorten Schweizerhalle, Riburg und Bex decken die Schweizer Salinen den Salzbedarf der gesamten Schweiz ab. Rund die Hälfte des jährlich produzierten Volumens von bis zu 600 000 Tonnen dient als Auftausalz dem sicheren Strassenverkehr im Winter. Damit erfüllen die Schweizer Salinen nicht nur ihren gesetzlichen Versorgungsauftrag, sondern gewährleisten auch jederzeit eine einwandfreie Mobilität auf den Schweizer Strassen. Die Schweizer Salinen befinden sich im Besitz der 26 Schweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Das auf die kantonalen Salzregale abgestützte Recht auf Einfuhr und Verkauf von Salz sowie Salzgemischen und Sole wird im Auftrag der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein durch die Schweizer Salinen ausgeübt (Interkantonale Vereinbarung über den Salzverkauf in der Schweiz vom 22. November 1973, Art. 2). Das Ermöglichen sicherer Mobilität im Winter hat grosse indirekte ökonomische Auswirkungen: Es erlaubt beispielsweise Pendlerinnen und Pendlern den sicheren Weg zur Arbeit, Lieferungen und Postsendungen erfolgen zeitgerecht, der öffentliche Verkehr kommt bei Schnee und Eis nicht sofort zum Erliegen. Salz ist ebenfalls für den gewerblichen und industriellen Einsatz unerlässlich. Dies ist mit ein Grund dafür, dass sich viele Unternehmen der chemischen Industrie in der Schweiz rund um die Saline in Schweizerhalle angesiedelt haben. Für die Herstellung von mehr als 10 000 Produkten wird Salz benötigt, das die Schweizer Salinen ihren Kunden zuverlässig liefert. Aus guten Gründen halten die Kantone auch in der heutigen Zeit an der autonomen Salzversorgung in der Schweiz fest. Früher ging es primär darum, die Ernährungssicherheit unter Beibehaltung der Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland zu gewährleisten. Heute liegt der Fokus eher auf der Sicherstellung der Mobilität insbesondere in den Wintermonaten und so beim Abwenden des sehr grossen wirtschaftlichen Schadens, der auch bei nur geringfügigen Beeinträchtigungen der Mobilität entsteht. Betrifft auch: GRI 102-15
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Liefertreue	Die Schweizer Salinen führen regelmässig Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch. In der Vergangenheit waren Liefer- und Termintreue dabei keine Themen, die von den Kunden regelmässig beanstandet wurden. Schätzungen zufolge lag die Liefertreue in der Regel deutlich über 95 %. Vor dem Hintergrund der grossen Bedeutung der Versorgungssicherheit für die Anspruchsgruppen der Salinen, und auch mittels neuer technischer Möglichkeiten, streben wir in Zukunft die systematische Erfassung der Liefertreue an. Wir rechnen dabei mit ersten Ergebnissen per Ende 2020. Bis Ende 2021 sollten die Ergebnisse vorliegen, die es uns erlauben ein Nachhaltigkeitsziel für die Liefertreue zu setzen.
Emissionen ins Wasser	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung 103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile 103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Der Laugungsprozess in den Salzlagerstätten der Schweizer Salinen erfordert naturgemäss grosse Mengen Wasser in lebensmittelkonformer Qualität. Das Unternehmen fördert dafür Grundwasser mit eigenen Pumpwerken. Nach der Verarbeitung wird dieses, soweit es nicht als Restfeuchte im Salz verbleibt oder im Prozesskreislauf zirkuliert, als hochreines Kondensat an Fliessgewässer abgegeben. Die Reinheit entspricht dem handelsüblichen destillierten Wasser. Der Schutz des Grundwassers und des Trinkwassers geniesst bei den Schweizer Salinen oberste Priorität. Das Unternehmen unterhält deshalb in Absprache mit den Aufsichtsbehörden umfangreiche, mehrfach abgesicherte technische und betriebliche Schutzmassnahmen nach modernsten Standards: • Für den Bohrprozess verwenden die Schweizer Salinen in den wasserführenden Bereichen ausschliesslich Grundwasser. Dadurch kann auch während der Bohrarbeiten keine Verunreinigung des Grundwassers auftreten. • Für die Solelaugung und Soleförderung verrohren die Schweizer Salinen Bohrlöcher. Dabei stellen sie mit verschiedene Methoden sicher, dass an keiner Stelle Sole austreten kann. Einerseits geschieht dies durch die Verrohrungstechnik: Es werden mindestens drei konzentrische Rohre abgesenkt und fixiert. Das innerste Rohr leitet die gesättigte Sole nach oben ab, das zweite führt Frischwasser von oben zu und das äusserste führt Stickstoff, der als Schutzgas gegen die schnelle Auslaugung zwischen das oben liegende Salz und das einströmende Frischwasser gepresst wird. Darüber hinaus werden Übergänge zwischen Salz und Gesteinsschichten zusätzlich zementiert.
303-1 **Wasser als gemeinsam genutzte Ressource** 303-2 Umgang mit Auswirkungen der Wasserrückführung	

- Das Erstellen der Bohrungen, deren abzudichtende Verrohrung und der vieljährige Laugungsbetrieb in allmählich wachsenden Kavernen erfordern höchste Professionalität, Ausrüstung nach dem modernsten Stand der Technik, permanente Überwachung und Vermessung. Neben der Vielzahl der Produktionsbohrungen verfügen die Schweizer Salinen zudem über ein Sonden-Netz in Sondierbohrungen, das Auskunft über die Qualität des Grundwassers gibt.

Ein Netz unterirdischer Sole-, Wasser- und Schutzgasleitungen durchzieht die Bohrfelder kilometerweit, überwindet dabei Höhenunterschiede von bis zu 400 Meter und läuft in unterirdischen Pumpstationen zusammen. Die Sole läuft in den Sammeltank des Bohrfeldes und wird hier als wasserklare Flüssigkeit erstmals sichtbar. Es besteht eine nur geringe Wahrscheinlichkeit, dass es in den horizontal unter der Erde verlaufenden Rohrleitungen zum Transport der Sole in die Saline zu einem Leck kommt. Dieses würde aufgrund des entstehenden Druckabfalls sehr rasch detektiert. Aufgrund der kurzen Dauer eines allfälligen Soleaustritts mit rascher und grosser Verdünnung sowie der Tatsache, dass Salzwasser nicht gesundheitsgefährdend ist, schätzen die Schweizer Salinen das Schadenspotenzial eines solchen Vorfalles in Übereinstimmung mit den Aufsichtsbehörden als klein ein.

Auftausalze stehen wegen ihrer Wirkung auf Umwelt und Gewässer unter starker Beobachtung. Dank verbesserter Austragungstechnologien konnten die Austragmengen pro Flächeneinheit seit den 60er-Jahren stetig reduziert werden. Dennoch steigt der Gesamtverbrauch aufgrund einer wachsenden Verkehrsfläche, einem gesteigerten Sicherheitsbedürfnisses und den Anforderungen der 24-Stunden Gesellschaft. Der Salzaustrag reduziert die Unfallrate im Verkehr um 80 bis 85 % im Vergleich des Wertes ohne Streuung. Gleichzeitig wirkt sich die Salzausbringung auf die Fauna und Gewässer in unmittelbarer Umgebung aus. Mit dem Schmelzwasser oder nach Niederschlägen gelangt das Auftausalz über die Strassenentwässerung in Bäche und Flüsse oder versickert zu einem kleinen Teil. Durch das Lösen des Salzes (Natriumchlorid) im Wasser entstehen Chlorid- und Natrium-Ionen. Der Chloridgehalt ist von Bedeutung für die Beurteilung der Wasserqualität. Für Wasser, das für die Trinkwasseraufbereitung vorgesehen ist, darf der Chloridgehalt gemäss Gewässerschutzverordnung (GSchV) 40 mg Chlorid pro Liter nicht überschreiten. Auch zu Spitzenzeiten erreichen schweizweit weder Seen noch Grundwasser auch nur annähernd diesen Wert. Bei Flüssen und Bächen, die das meiste Auftauwasser abführen, kann zu Spitzenzeiten dieser Grenzwert kurzfristig erreicht werden.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 8–10

Betrifft auch: GRI 102-15

Kennzahl GRI

303-3
Wasserentnahme

	2018	2019
Gesamtwasserentnahme in Ml	5479.086	5111.885
Davon Stadtwasser in Ml	258.61	174.765
Flusswasser (Bex) in Ml	80	80
Bohrfeldwasser (Grundwasser) in Ml	3742.586	3250.184
Betriebswasser (Grundwasser) in Ml	1397.89	1606.936

Kennzahl
Nachhaltigkeitsziel

Die Salinen möchten auf lange Sicht die entnommenen Grundwassermengen stark reduzieren und haben dafür das Innovationsprojekt «Closed Loop» ins Leben gerufen. Langfristiges Ziel des Projekts ist die Rückführung des bei der Verdampfung kondensierten Wassers in den Prozess der Salzförderung. Konkrete Ziele zur Reduktion können gesetzt werden, sobald das Projekt angelaufen ist, womit im Laufe des Jahres 2021 zu rechnen ist. Zur Publikation des nächsten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2022 werden uns erste Zahlen aus dem Projekt zur Verfügung stehen, die uns erlauben, uns konkrete Reduktionsziele zu setzen.

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 8–10

Geologische Ereignisse

103-1
Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung

Das Salz der Schweizer Salinen wird an den Standorten Muttenz, Riburg und Bex aus Steinsalzschichten mit zugeführtem Wasser ausgelaugt. Die Laugungstätigkeit des Unternehmens führt naturgemäss zu einer Überlagerung der natürlichen Terrainbewegungen mit der von Menschenhand hervorgerufenen begrenzten Absenkung des Terrains im Laugungsgebiet. Die seit Jahrzehnten von den Schweizer Salinen praktizierte kontrollierte Laugungstechnik verhindert jedoch unberechenbare Absenkungen, wie sie in der Vergangenheit andernorts gelegentlich auftraten.

103-2
Der Managementansatz und seine Bestandteile

Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 13–14

103-3
Beurteilung des Managementansatzes

Die Salzgewinnung der Schweizer Salinen erfolgt stets unter Einhaltung der strengen Auflagen der Standortkantone. Dadurch ist der Schutz des Geländes gewährleistet. So überwachen die Schweizer Salinen die Erdoberfläche in den Salzgewinnungsgebieten und führen periodisch Präzisionsnivellements durch. Für die Salzgewinnung setzen die Schweizer Salinen auf Methoden, die dem aktuellsten Stand der Forschung und Technik entsprechen. Sie planen jedes einzelne Bohrloch und das gesamte Abbaugebiet gebirgsmechanisch. Die entsprechenden Bohrgesuche müssen auch für die Experten der Behörden nachvollziehbar dokumentiert werden. Mit der heute verfügbaren Technologie überwachen und steuern die Bohrfachleute den Fortschritt der Salzauflösung im Untergrund metergenau. An Orten, wo die unterirdische Salzschicht bereits durch Grundwasservorkommen natürlich gelöst wird (sog. Subrosion) oder der Untergrund sich aus anderen Gründen absenkt, ist eine Salzgewinnung ausgeschlossen.

Betrifft auch: GRI 102-15

GRI INDEX

Kennzahl GRI	
306-3 Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	**2018:** In Riburg wurde eine Soleleitung bei Umgebungsarbeiten der Shrimpsfarm beschädigt. **Geringer** Austritt. **2019:** In Riburg Leckage R103, **geringer** Soleaustritt.
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Anzahl erheblicher Austritte IST	Keine erheblichen Austritte
Anzahl erheblicher Austritte ZIEL	Keine erheblichen Austritte
Schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung 103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile 103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Mit dem Abbau, der Herstellung und dem Vertrieb von Salz haben die Schweizer Salinen an ihren Standorten einen grossen Einfluss auf ihre Umwelt und natürliche Ressourcen. Sei es durch den Abbau der Salzlagerstätten, den Verbrauch von Energie und Zusatzstoffen, durch das Entstehen von Nebenprodukten, durch die Verwendung von Verpackungsmaterial und durch den Transport ihrer Produkte. Ganz im Sinne ihres Unternehmensleitbildes und ihrer Unternehmenskultur sind die Salinen stets bestrebt, durch Investitionen, Sorgfalt und Innovationen die negativen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten auf die Umwelt nachhaltig zu vermindern. Im Jahr 2018 berechneten Expertinnen der Carbotech AG den Umwelt- und CO_2-Fussabdruck der Salzproduktion der Schweizer Salinen. Die Studie legte die Faktoren im Produktionsprozess offen, die den grössten Einfluss auf die Umwelt haben, wobei der Energieverbrauch obenaus schwang. Die zur Verdampfungskristallisation nötige Wärme erzeugen die Schweizer Salinen mit elektrischer Energie. Um den Verbrauch möglichst tief zu halten, wird der abziehende Brüdendampf mit Turbokompressoren verdichtet und als Heizdampf in den Verdampfer zurückgeführt. Die Thermokompression und Rückführung reduzieren die elektrische Heizleistung gegenüber der Direktheizung um rund 90 %. Dennoch ist die benötigte elektrische Leistung mit rund 10 MW in jeder der beiden Salinen, 2 MW in Bex und ein elektrischer Energiebedarf von nahezu 200 kWh pro Tonne erzeugtes Salz beträchtlich. Die Schweizer Salinen beziehen deshalb seit Anfang 2018 für den von ihnen eingesetzten Strom 100 % Schweizer Wasserkraftzertifikate, davon so viele wie möglich mit «naturemade basic» Siegel. Darüber hinaus ist das Unternehmen bestrebt, die Energieeffizienz seiner Prozesse, den Anteil an selber erzeugtem Strom und den Anteil an erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch stetig zu steigern. Dazu haben sich die Schweizer Salinen entsprechende Ziele gesetzt. Durch kontinuierliche Verbesserung und Optimierung soll die Energieeffizienz weiterhin jährlich um mindestens 1 kWh pro Tonne produziertem Salz verbessert werden. Mit der Nutzung der Dächer von Fabrikationshallen in Schweizerhalle und Riburg, sowie der Erneuerung und Vergrösserung des Kraftwerks in Bex soll der Anteil des eigens produzierten Stroms am Gesamtverbrauch gesteigert werden. In Bex ist das Ziel, den Anteil von aktuell 70–75 % auf 95 % zu steigern. In Schweizerhalle und Riburg ist eine Zielsetzung möglich, sobald erste Anlagen realisiert sind. **Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 8–11** Betrifft auch: GRI 102-15
302-3 Energieintensität in kWh/kg	**2018:** Schweizerhalle: 243.05; Riburg: 183.9; Gesamt: 209.88; Bex: 228.63 **2019:** Schweizerhalle: 241.72; Riburg: 183.2; Total: 206.26; Bex: 227.19
Produktsicherheit	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	In der Herstellung von unzähligen Produkten wird der Rohstoff Salz eingesetzt. Etwa 21 % des Salzes, das die Schweizer Salinen verkaufen, verwendet die Schweizer Industrie – vorwiegend für die Produktion von Soda, Säuren, Laugen und Chlor. Aber auch unterschiedlichste Produkte wie Waschmittel, Farbstoffe, Glas, Backpulver, Medikamente, PVC-Kunststoffe, Seife oder Aluminium kommen bei der Herstellung nicht ohne Salz aus. Die Endprodukte der Schweizer Salinen sind vielfältig: Über 50 Sorten bilden ein umfassendes Angebotsspektrum, das von Speisesalzen über Auftausalz bis hin zu unterschiedlichsten Spezialsalzen für pharmazeutische und industrielle Bedürfnisse reicht. So unterschiedlich die Endprodukte und deren Nutzung, so verschieden sind auch die Anforderungen an die Produktsicherheit und Qualität. Die Schweizer Salinen verpflichten sich, nur sichere und gesetzeskonforme Produkte herzustellen oder zu vertreiben.

103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Um die Gesundheit der Konsumenten nicht zu gefährden, produzieren die Schweizer Salinen Speisesalz nach den Regeln der «Guten Herstellpraxis» (GHP) für Lebensmittel. Qualität und Sicherheit werden mit einem auf einer Gefahrenanalyse basierenden Kontrollsystem (HACCP-Konzept) überwacht. Die Herstellung von Pharmasalz API erfolgt nach den für pharmazeutische Wirkstoffe geltenden GMP-Regeln. Darüber hinaus sind die Schweizer Salinen AG nach folgenden Standards zertifiziert: • Food Safety System Certification (FSSC 22000) • Koscher Zertifikat Speisesalz • ISO 9001 Pharmasalze müssen hohen gesetzlichen Anforderungen entsprechen und benötigen ausführliche Analysezertifikate. Deshalb erfolgt die Produktion der Pharmasalze bei den Schweizer Salinen in Chargen und unter Einhaltung rigoroser Hygiene- und Qualitätsvorschriften. Sämtliche Produkte erfüllen die Anforderungen der europäischen und amerikanischen Pharmakopöe (Ph. Eur. und USP). Für die Produktion von Pharmasalz in Wirkstoffqualität (sogenannte API-Ware) verfügen die Schweizer Salinen über eine Betriebsbewilligung des Schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic. Unabhängige externe Auditorinnen und Auditoren überprüfen regelmässig die Einhaltung der verschiedenen Standards. Für zusätzliche Informationen konsultieren Sie die Angaben zum Managementansatz für den Aspekt Qualität. **Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S.13–15**
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Das Produktsicherheits- und Qualitätsmanagement der Schweizer Salinen ist – auch aufgrund der vielen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen – mit hohem Aufwand verbunden, hat sich aber bewährt. Für die Zukunft plant das Unternehmen eine weitere Optimierung und Nutzung von Synergien, mit dem Ziel den Aufwand zu reduzieren.
Kennzahl GRI	
416-2 Verstösse im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	**2018:** keine **2019:** keine
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Anzahl Verstösse gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit im Berichtszeitraum. IST	**2018:** 0 **2019:** 0
Anzahl Verstösse gegen Vorschriften und/oder freiwillige Verhaltensregeln im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit im Berichtszeitraum. ZIEL	**Ziel:** 0
Compliance	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Unter Compliance versteht man einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien. Andererseits ist hiermit aber auch die Einhaltung selbst gesetzter ethischer Standards und Anforderungen gemeint, so zum Beispiel auch die Verpflichtung zu Nachhaltigkeitszielen. Betrifft auch: GRI 102-15
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	**Schweizer Salinen AG · Geschäftsbericht 2019: S. 6–13** Neben den Corporate Governance Prozessen und dem Nachhaltigkeits-Masterplan erarbeiten die Schweizer Salinen aktuell einen Code of Conduct, der die bestehende Regelungen ergänzen soll. Betrifft auch: GRI 102-15
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Die definierten Regelungen und Prozesse funktionieren zuverlässig und gut. Die Schweizer Salinen pflegen eine sehr offene Informationspolitik. Im Rahmen der jährlich vier bis fünf Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses und der drei Sitzungen des Verwaltungsrates wird stets offen über aktuelle Themen informiert. Dazu gehören auch allfällige Probleme, Schwierigkeiten und kritische Anliegen. Sollten sich solche ergeben, suchen die Schweizer Salinen rasch nach Lösungen und nehmen nötige Anpassungen am bestehenden System in Angriff.
Kennzahl GRI	
307-1 Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Keine

GRI INDEX

419-1 Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Keine
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Verstösse gegen Umweltauflagen IST	Keine
Verstösse gegen Umweltauflagen ZIEL	Keine
Qualität	
103-1 Erläuterung des wesentlichen Themas und seiner Abgrenzung	Die Schweizer Salinen sind ein Schweizer Unternehmen, das als Kerngeschäft Qualitätssalz produziert und sich primär auf die bedarfsgerechte Versorgung des Schweizer Marktes konzentriert. Das Salz wird auf seinem Weg durch den Verarbeitungsprozess unterschiedlichen Qualitätskontrollen unterzogen. Die Qualitätsanforderungen an die verschiedenen Salzsorten sind unterschiedlich. Höchste Ansprüche werden an pharmazeutisches Salz gestellt, das beispielsweise für Infusionslösungen benötigt wird. Auch für Salz, das der Ernährung von Mensch und Tier dient, oder für reine Regeneriersalze gelten eigene Vorschriften: Schutzeinrichtungen und Kapselung müssen hier gewährleisten, dass keine äusseren Verunreinigungen durch Staub, Fremdkörper oder Schmutz erfolgen. Lediglich Auftausalz und bestimmte industrielle Salze dürfen lose in grossen Hallen gelagert und mit Schaufelladern transportiert werden. Betrifft auch: GRI 102-15
103-2 Der Managementansatz und seine Bestandteile	Das Management der Schweizer Salinen steht zum Qualitätsgedanken. Es stellt die nötigen Mittel für die Führung des Qualitätsmanagement-Systems bereit. Alle Mitarbeitenden tragen zur Beherrschung der Prozesse, Verfahren und Abläufe bei. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung. Das Management setzt sich in allen Bereichen bezüglich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte für eine nachhaltige Entwicklung ein. Chancen und Risiken der geschäftlichen Tätigkeiten werden regelmässig analysiert und bewertet. Die Schweizer Salinen konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft und streben unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit eine ständige Verbesserung ihrer Produkte, Verfahren, Abläufe und Organisationsstrukturen sowie der Qualitätseinbindung ihrer Partner an. In Schweizerhalle betreiben die Schweizer Salinen ein gut ausgerüstetes Labor. Hier überwacht ein Team von ausgewiesenen Spezialisten die Produktionsqualität und die Umsetzung der Qualitätsstandards bei der Salzherstellung. Dank einer integrierten Qualitätskontrolle und -sicherung sind die Schweizer Salinen in der Lage, jede Verpackungseinheit von Speisesalz bezüglich ihrer Herstellung und Verarbeitung zurückzuverfolgen. Nationale wie auch internationale Normen und Reglementierungen definieren hierbei die Qualitätsstandards, die von Kunden und externen Fachleuten laufend überprüft werden. Die Schweizer Salinen sind nach folgenden Standards zertifiziert: • Food Safety System Certification (FSSC 22000) • Koscher Zertifikat Speisesalz • ISO 9001 Für zusätzliche Informationen konsultieren Sie auch die Angaben zum Managementansatz für den Aspekt Produktsicherheit. **Schweizer Salinen AG · Nachhaltigkeitsbericht 2018/19: S. 13–15** Betrifft auch: GRI 102-15
103-3 Beurteilung des Managementansatzes	Das Produktsicherheits- und Qualitätsmanagement der Schweizer Salinen ist – auch aufgrund der vielen, sich teils überschneidenden Anforderungen von Zertifizierungen und öffentlichen Stellen – mit hohem Aufwand verbunden, hat sich aber bewährt. Für die Zukunft plant das Unternehmen eine weitere Optimierung und Nutzung von Synergien, mit dem Ziel den Aufwand zu reduzieren.

Kennzahl GRI	
417-1 Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung a. ob die Verfahren der Organisation zu Produkt- und Dienstleistungsinformationen und zur Kennzeichnung folgende Informationen erfordern: i. die Herkunft der Produkt- und Dienstleistungskomponenten; ii. Zusammensetzung, insbesondere in Hinblick auf Substanzen, die ökologische oder soziale Auswirkungen haben können; iii. sichere Nutzung des Produkts oder der Dienstleistung; iv. Entsorgung des Produkts und andere ökologische oder soziale Auswirkungen; v. Sonstiges (muss erläutert werden). b. Prozentsatz massgeblicher Produkt- oder Dienstleistungskategorien, die von solchen Verfahren erfasst werden und für die die Einhaltung von Vorschriften und Regeln überprüft wird.	**2018 & 2019:** a. JA i. JA ii. JA iii. JA iv. JA v. – b. 100 %
Kennzahl Nachhaltigkeitsziel	
Reklamationsquote IST	**2018:** 0.37 % **2019:** 1.11 % Kommentar zu 2019: Höhere Reklamationsquote im Jahr 2019 wegen Umstellung von SAP R3 auf S4/HANA (temporär stark erhöhte Anzahl Beanstandungen in den Bereichen Auftragsabwicklung Verkauf, Auftragsabwicklung Produktion/Versand und Rechnungsstellung/Preis).
Reklamationsquote ZIEL	**Ziel:** <0.5%

SCHWEIZWEIT BESTENS VERSORGT.

Impressum

Herausgeber
Schweizer Salinen AG

Projektleitung
Nicole Riethmüller, Schweizer Salinen AG

GRI Konzept
Carbotech AG, Basel

Inhaltskonzept und Redaktion
int/ext Communications AG, Basel

Gestaltungskonzept und Layout
Brenneisen Theiss Communications, Basel

Druck
Schaub Medien AG, Liestal

Der Geschäftsbericht
ist im Internet erhältlich unter
www.salz.ch

MIX
Papier
FSC FSC® C102515

Schweizer Salinen AG
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133 Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES